
HOLZ IN DER PREMIER LEAGUE

England ist das Mutterland des Fußballs. *mikado* ging der Frage nach, ob es dort noch Stadien aus Holz gibt. Und tatsächlich: Im Stadion des Erstligisten FC Fulham steht noch eine faszinierende alte Holztribüne.





Chris Olley war zwölf Jahre lang Leadsänger und Gitarrist der Punkrock-Band „Six by Seven“. Heute arbeitet er als Musikproduzent und Fotograf. Fußball ist seine große Leidenschaft. Zu seinen künstlerischen Projekten gehört eine Fotoserie von allen 92 Stadien der vier englischen Profiligen. Für *mikado* fuhr er mit seinem Motorrad nochmals von seiner Heimatstadt Nottingham nach London, um dort Craven Cottage, das Stadion des FC Fulham, zu fotografieren.

***mikado*: Hallo Chris, vielen Dank für die Fotos! Wie findest Du das Stadion?**

Chris Olley: Es ist fantastisch! Schon die Lage zwischen dem Themseufer und einem noblen Wohnviertel ist außergewöhnlich. Und dann die alte Stadionarchitektur! Der Johnny Haynes Stand stammt aus dem Jahr 1905 und blieb seither fast unverändert. Die Stufen, die Stühle, das Dach – das hat alles einen besonderen Charme, den man fast nirgendwo mehr findet.

Was bedeutet eigentlich der komische Name „Craven Cottage“?

Der Name kommt von einer alten Jagdhütte, die dort schon vor dem Stadionbau stand und dann in das Stadion integriert wurde. Bis vor 200 Jahren war die Gegend hier nämlich noch Wald. Die Jagdhütte hat die Zeiten überdauert und steht heute immer noch, dient nun allerdings als VIP-Loge. Übrigens wird die Mannschaft des FC Fulham deswegen auch „The Cottagers“ genannt.

Und wer ist Johnny Haynes?

Einer der ganz Großen in der englischen Fußballgeschichte. Der bekannteste Spieler, den der FC Fulham je hatte. Er war hier in den 1950er- und 1960er-Jahren Profi und lange Jahre ein ganz wichtiger Spieler für den Verein und für die englische Nationalmannschaft.

Warum gibt es denn nur noch hier eine Holztribüne?

Das hängt vor allem mit dem großen Stadionbrand in Bradford zusammen, der sich 1985 während eines Spiels



▲ Die Seitenwand des Johnny Haynes Stand ist mit Großaufnahmen des Fußballidols geschmückt

► Die Tribünenrückseite bildet den Rand einer Straße. Deshalb ist sie mit einer schmucken Ziegelfassade verkleidet

ereignete und 56 Zuschauern das Leben kostete. Als Folge wurde verboten, neue Holztribünen zu errichten. Die Holztribünen, die es aber gab, durften stehen bleiben – so auch der Johnny Haynes Stand hier im Craven Cottage. Dann ereignete sich 1989 die Katastrophe in Hillsborough, als bei einer Massenpanik während des Pokalhalbfinalspiels zwischen dem FC Liverpool und Nottingham Forest 96 Zuschauer zerquetscht wurden. Seither sind in englischen Stadien nur noch Sitzplätze erlaubt. Und für die Fußball-EM 1996 wurden viele alte Stadien modernisiert, abgerissen und neu gebaut. Das ist wohl der Grund, warum alle Holztribünen verschwanden. Craven Cottage war glücklicherweise kein EM-Stadion und der Johnny Haynes Stand besaß immer schon ausschließlich Sitzplätze. Er steht inzwischen auch unter Denkmalschutz und blieb deshalb sehr gut erhalten. Seit der Bradford-Katastrophe gilt hier aber strengstes Rauchverbot, denn der Brand dort wurde durch eine Zigarette ausgelöst.

Wie konnte sich in Bradford das Feuer so schnell ausbreiten? Holz brennt ja eigentlich nur sehr langsam.

Es dauerte keine vier Minuten, dann stand die ganze Tribüne in Flammen. Ein Freund von mir ist bei der Feuerwehr und erzählte mir davon, denn in deren Schulungen ist der Brand heute noch ein Thema. Es war nicht das

Holz, das so verheerend war, es war der Müll, der auf und vor allem unter der Tribüne lag: Papier, Plastikbecher und andere brennbare Materialien. Die Stufen waren nach hinten offen und so hatte sich unter der Tribüne ein riesiger Müllhaufen angesammelt. Es genügte tatsächlich eine weggeworfene Zigarettenskippe, um das Feuer auszulösen. Heftige Windböen fachten es an und verbreiteten es in ganz kurzer Zeit. Dann fing auch noch eine Plane auf dem Dach Feuer und es fielen große brennende Stücke auf die Zuschauer herab. Die Ordner hatten die Hinterausgänge versperrt, damit sich niemand ohne Karte einschleichen konnte. Und die Feuerlöscher hatten sie entfernt, damit Hooligans damit keinen Unsinn anstellen. Es kamen also viele Ursachen zusammen. Hinterher wurden strenge Sicherheitsbestimmungen erlassen – und im Übereifer dann eben auch Holz verboten.

Zurück zu Craven Cottage. Was ist hier typisch englisch?

Typisch englisch ist, dass man sehr sehr nah am Spielfeld sitzt. Die Spieler hören ganz genau, was die Zuschauer auf den Tribünen rufen und singen. Die Ränge beginnen nur zwei Meter hinter der Seitenauslinie.

Du hast alle 92 Stadien der vier englischen Profiligen fotografiert. Wie kam es zu dem Projekt?

Die Idee hatte ich schon länger im Kopf. Als ich dann nach zwölf Jahren bei meiner Band ausstieg, verkaufte ich meine Gitarre, legte mir von dem Geld ein Motorrad zu und machte den Führerschein. Und als ich den hatte, dachte ich mir: Jetzt kannst Du eigentlich mal die Stadionfotos machen! Und fuhr los.

Gab es denn von den Stadien nicht schon genug Fotos?

Es gibt natürlich von jedem Stadion Fotos, aber noch nie hat ein Fotograf alle Stadien abgelichtet. Da war ich tatsächlich der erste. Als ich auf meiner Reise Leuten von dem Projekt erzählte und alle total begeistert waren, überkam mich plötzlich die Angst, dass mir jemand die Idee klauen und vor mir fertig sein könnte. Ich hatte Alpträume, dass mich eines Tages auf der Straße ein anderer Fotograf überholt. Deshalb kaufte ich mir dann ein neues, schnelleres Motorrad.

Wie war die Resonanz auf die Fotos?

Meine Ausstellung stieß durchaus auf viel positive Resonanz, aber einen Verleger, der sie als Buch herausgibt, habe ich noch nicht gefunden. Deswegen gibt es die Fotos momentan nur auf meiner Website zu sehen. Aber ich bin jetzt zumindest Ehrenmitglied im „92er-Club“. In diesen erlauchten Kreis kommt normalerweise nur rein, wer Tickets von allen 92 Stadien vorweisen kann. Das



CHRIS OLLEY

konnte ich zwar nicht, dafür hatte ich die Fotos. Eine überraschende Anerkennung, über die mich sehr freute.

Deine 92er-Fotos sind alle in Schwarz-Weiß. Warum?

Man sollte nicht die markanten Vereinsfarben sehen und dann sofort wissen, um welches Stadion es sich handelt. So ist der Betrachter gezwungen, bei jedem Foto genau hinzuschauen. Auf der Suche nach hilfreichen Details entdeckt er dann noch viele andere interessante Dinge.

Es sind auf den Fotos keine Menschen zu sehen. Absicht?

Ja, Absicht. Wenn kein Spieltag ist, also weit über 300 Tage im Jahr, stehen die Stadien wie verlassene Schiffswracks in der Stadtlandschaft, haben aber eine unheimlich starke Präsenz. Das hat mich fasziniert. Deshalb zeige ich die Stadien auch von außen und nicht von innen.

Spiegeln die Stadien auch den jeweiligen Stadtcharakter wider?

Eher manchmal den wirtschaftlichen Niedergang. In Rotherham, einer 100 000-Einwohner-Stadt in der Nähe von Sheffield, standen vor dem Stadion abgerissene Gestalten um brennende Tonnen – richtige Endzeitstimmung. Und das Stadiondach hatte riesige Löcher, weil das Metall geklaut wurde, um damit ein bisschen Geld zu machen.

Dann spiegeln die Fotos eher unsere heutige Zeit wider?

Ja, in 20 Jahren würden sie ganz anders aussehen. Da wird von der alten englischen Stadionkultur nicht mehr viel übrig sein. Jeder Club wird so eine hochmoderne Multifunktionsarena besitzen. Besonders motiviert hat mich die Nachricht, dass Anfield (das Stadion des FC Liverpool, d. Red.) abgerissen werden soll. Englischer Fußball ohne Anfield, das übersteigt mein Vorstellungsvermögen!

Welche Musik wird eigentlich in englischen Stadien gespielt?

In Liverpool: die Beatles! In Nottingham: meistens Gitarrenrock. Vor allem Rockmusik wird in England gespielt, kein Chart Pop. England ist nicht nur das Mutterland des Fußballs, sondern auch der Rockmusik!

Zum Schluss die unvermeidliche Frage: Wer wird Fußball-Europameister?

Natürlich England!

Warum?

Weil ich Engländer bin und das meine Mannschaft ist!

Wo warst Du am 4. Juli 1990?

Die Frage musste ja kommen. Ich war in Italien.

In Turin im Stadion?

Nein, ich hatte nur Karten für Schottland gegen Brasilien. Das Halbfinale

▲ Aus dem Jahr 1905 stammt die denkmalgeschützte Tribüne. Rechts von ihr steht die Jagdhütte „Craven Cottage“, nach der das Fußballstadion benannt ist

schaute ich mir im Fernsehen an. Vor dem Turnier hatte niemand geglaubt, dass England so weit kommen würde, aber als uns dann in der 80. Minute der Ausgleich gegen euch gelang, war ich überzeugt, dass wir das Spiel gewinnen und auch Weltmeister werden! Und dann dieses verdammte Elfmeterschießen: die Fehlschüsse von Pearce und Waddle. Davon haben wir uns bis heute noch nicht erholt.

Chris, vielen Dank für das Gespräch!

Weitere Fotos von Craven Cottage stehen auf www.mikado-online.de in der Bildergalerie.

Chris Olleys Fotos von allen 92 englischen Stadien stehen auf: <http://chrisolley.photoshelter.com>

► Steckbrief

Objekt:	Fußballstadion „Craven Cottage“ GB-London
Eigentümer:	FC Fulham www.fulhamfc.com
Kapazität bei Ligaspielen:	25 700 Zuschauer
Baujahr:	Stadion: 1896 Johnny Haynes Stand: 1905
Architekt:	Archibald Leitch (1865 – 1939)